

sandten weiter fragten: „Was willst du uns denn lassen?“ entgegnete er stolz: „Euer Leben!“ Die stolze Stadt mußte sich fügen und ihre Freiheit durch große Summen erkaufen.

Noch zweimal erschien Marich vor Rom, verlangte Land für seine Goten und wollte an die Spitze des römischen Heerwesens gestellt werden. Als man seine Forderung abwies, erstürmte er die Stadt und zog als Sieger in sie ein. Wohl sanken viele Paläste in Asche, aber gegen die Bewohner waren seine Goten menschlich gesinnt.

4. **Marichs Tod.** Nur sechs Tage blieb Marich in der Stadt, dann zog er mit seinem Heere ab, um von Sizilien aus nach Afrika, der Kornkammer Italiens, überzusehen. Doch er kam nur bis Cosenza am Busento. Hier starb er nach kurzer Krankheit, erst 34 Jahre alt. (Gedicht: Das Grab im Busento.)

5. **Weiterer Verlauf der Völkerwanderung (bis zur Zeit Attilas).** Um sich vor Marich zu retten, hatten die Römer ihre Truppen aus ihren Provinzen, namentlich aus Gallien (Frankreich) und Britannien (England), herbeigezogen. Das benutzten viele deutsche Völkerstämme und wanderten in diese Provinzen ein. So entstanden folgende Reiche:

a) Das Reich der Burgunder im südöstlichen Gallien und in der Schweiz. Die Burgunder waren von der Weichsel hergekommen und hatten dann längere Zeit um Worms herum gewohnt. Ein römischer Feldherr vernichtete im Bunde mit den Hunnen das Burgunderreich des Königs Gundahar. Erinnerungen an diese Kämpfe sind im Nibelungenlied erhalten. Reste des Volkes drangen in Gallien ein.

b) Das Reich der Vandalen, Sueben und Alanen in Portugal. Da in Gallien keine römischen Truppen waren, so konnten diese Völker ungehindert durch Gallien ziehen, um sich jenseits der Pyrenäen niederzulassen. Die Vandalen gingen 429 unter ihrem lahmen Könige Geiserich nach Nordafrika, entrißen den Römern ihre reichste Provinz (Karthago) und gründeten hier das Vandalenreich. Die Anwohner des Mittelmeeres setzten sie durch ihre Raubzüge in Schrecken. Dieses Reich wurde 534 durch Belisar, den Feldherrn des römischen Kaisers Justinian, wieder zerstört.

c) Das Reich der Angelsachsen in Britannien. Die Angeln und Sachsen (an der deutschen Küste) waren von den Briten gegen feindliche Bergvölker zu Hilfe gerufen worden. Sie kehrten aber nicht wieder zurück, sondern errichteten in Britannien unter ihren Anführern Hengist und Horsa sieben Königreiche. (England = Angelland.)

d) Das Reich der Westgoten. Nach Marichs Tode führte sein Schwager die Westgoten nach dem südlichen Gallien und gründete hier das Westgotenreich, das sich später (nach Weggang der Alanen) auch über Spanien ausdehnte. Im Jahre 711 machten die Mauren dem Westgotenreiche ein Ende.

## 2. Attila und die Hunnenschlacht. 451.

375 1. **Die Hunnen.** a) Aussehen. Ums Jahr 375 kamen die Hunnen, ein wildes Reitervolk, aus den Steppen Asiens nach Europa. Sie waren sehr häßlich. Auf dem kleinen, gedrungenen Körper saß ein dicker, unförmlicher Kopf mit schwarzem, struppigem Haar. Das Gesicht war von gelbbrauner Farbe und mit vielen Narben bedeckt; denn bald nach der Geburt zerschnitt man dem Knaben die Wangen, um den Bartwuchs zu verhindern. Die kleinen Augen lagen schiefgeschliff im Kopfe, die Nase war plattgedrückt, die Wadenknochen standen weit hervor, und die Lippen waren dick und aufgeworfen. Die Beine aber waren vom vielen Reiten säbelförmig gekrümmt.